

bildenden Schule weiter auszuprägen und das Prinzip der Verbindung von Unterricht und produktiver Arbeit umfassend zu verwirklichen, was von entscheidender Bedeutung für die kommunistische Erziehung, besonders für die Herausbildung der kommunistischen Arbeitsmoral, ist.

Die polytechnische Bildung und Erziehung ist ein Wesenszug der Allgemeinbildung in der sozialistischen Schule, die im Gegensatz zur bürgerlichen Schule eng mit dem Leben verbunden ist. Bereits Marx hat die Verbindung des Unterrichts mit produktiver Arbeit als die einzige Methode zur Heranbildung allseitig entwickelter Menschen bezeichnet.<sup>5</sup>

Die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule ist eine organisch gegliederte schulorganisatorische Einheit, in der ein kontinuierlicher Bildungs- und Erziehungsprozeß von der ersten bis zur zehnten Klasse stattfindet. Sie gliedert sich in

— die Unterstufe mit den Klassen 1 bis 3,

In der Unterstufe beginnt die systematische Bildung und Erziehung der Kinder. Hier werden die Grundfertigkeiten im Lesen, Schreiben und in der Mathematik ausgebildet, die Grundlage für die gesamte nachfolgende Bildung und Erziehung sind. Den Schülern wird anschaulich und in verständlicher Weise ihre gesellschaftliche Umwelt, besonders ihre engere Heimat, erschlossen. Sie erwerben erste Kenntnisse und Erkenntnisse über die Natur, die Arbeit und die sozialistische Gesellschaft. Die Schüler werden zur Liebe zu ihrem sozialistischen Vaterland erzogen und daran gewöhnt, ihren Kräften angemessene Aufgaben freudig und gewissenhaft auszuführen, sich in der Gemeinschaft diszipliniert zu verhalten und fleißig zu lernen und zu arbeiten. Der Unterricht ist eng mit gesellschaftlich nützlicher Tätigkeit verbunden (§ 14 Abs. 1 Bildungsgesetz).

— die Mittelstufe mit den Klassen 4 bis 6,

Hier beginnt der naturwissenschaftliche, gesellschaftswissenschaftliche und fremdsprachliche Fachunterricht. Entsprechend dem höheren körperlichen und geistigen Reifegrad werden die Schüler eingehender mit dem gesellschaftlichen Leben, der Arbeit, der Wissenschaft, Technik und Kultur vertraut gemacht. Der Unterricht, die größere gesellschaftliche Aktivität der Schüler und ihre Einbeziehung in die produktive Arbeit werden für die staatsbürgerliche Erziehung und die Herausbildung einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit genutzt. Die Schüler gestalten ihr gesellschaftliches Leben im Klassen- und Schulkollektiv, in den Arbeitsgemeinschaften und in der Pionierorganisation „Emst Thälmann“ in zunehmendem Maße selbst (§ 15 Abs. 1 Bildungsgesetz).

— die Oberstufe mit den Klassen 7 bis 10.

Hier wird die Oberschulbildung abgeschlossen. Die Oberstufe schafft die Grundlage für die praktische Tätigkeit, eine verantwortungsbewußte Berufsentscheidung und die weiterführende berufliche und wissenschaftliche Ausbildung. In der Oberstufe wirken allgemeine und berufliche Bildung zusammen. Der Fachunterricht ist voll ausgebaut. Inhalt und Aufbau des Unterrichts sind weitgehend am System der ihm zugrunde liegenden Wissenschaften orientiert. Die Schüler werden zur Erkenntnis und Anwendung von Gesetzmäßigkeiten und wissenschaftlichen Theorien sowie zur Beherrschung der Techniken der geistigen Arbeit befähigt, um das Wissen und Können selbständig zu erweitern und zu festigen (§16 Abs. 1 Bildungsgesetz).

5 Vgl. K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 23, Berlin 1962, S. 512.